

Infoblatt zu Aktivitäten gegen Rechtsextremismus in Johannisthal und Schöneweide

In den Ortsteilen Schöneweide und Johannisthal gibt es seit vielen Jahren ein Problem mit Rechtsextremismus. In beiden Ortsteilen war eine rechte Szene in den vergangenen 20 Jahren aktiv. Während es in Johannisthal ruhiger geworden ist, konzentrieren sich in Niederschöneweide rechte Kneipen, Läden und Wohngemeinschaften, die mit ihrer Präsenz, Einschüchterungsversuchen und Angriffen dazu beitragen, dass verschiedene Menschen Angst haben sich in Schöneweide und Johannisthal aufzuhalten.

In Johannisthal taucht seit einem knappen Jahr verstärkt rechte Propaganda in Form von Hunderten Plakaten, Aufklebern und gesprühten Parolen auf. Als im Sommer 2012 Jugendliche beim Entfernen von rechten Aufklebern von einem Neonazi angegriffen wurden, organisierte ein Bündnis aus Bezirksamt und Zivilgesellschaft den ersten gemeinsamen Putzspaziergang zum Entfernen rechter Propaganda in Johannisthal. Seitdem haben weitere Spaziergänge und Veranstaltungen in Johannisthal und Schöneweide stattgefunden bei der über rechte Symbole, Strukturen und Gegenaktivitäten aufgeklärt wurde.

Dieses Faltblatt gibt Hinweise, wo Sie Informationen rund ums Thema Rechtsextremismus finden und welche Ansprechpartner es im Bezirk und in Berlin gibt, die erste Hilfestellungen geben können.

Was tun gegen rechte Propaganda?



Neonazis versuchen mit der massiven Präsenz ihrer Propaganda auf der Straße zu suggerieren, dass sie viele seien und dass sie ein bestimmtes Gebiet dominieren würden. Das wollen viele Anwohnerinnen

und Anwohner verhindern. Rassismus und Rechtsextremismus sollten nicht als Normalität hingenommen werden, sondern man muss ihnen deutlich eine Absage erteilen. Deswegen finden Kiezspaziergänge statt, um rechte Propaganda zu entfernen. Wer nicht bis zum nächsten Spaziergang warten möchte, kann auch selbst mit Wasser, Spachtel, Schwamm und Nagellackentferner losziehen und rechte Propaganda entfernen. Wichtig ist dabei aber, dass man nicht den darunter befindlichen Gegenstand (z.B. ein Haus) beschädigt. Symbole wie Haken- oder Keltenkreuze sind verboten und werden deshalb von der Polizei entfernt, wenn man Anzeige (siehe Internetwache) erstattet.

Das Versteckspiel - Lifestyle, Symbole und Codes von neonazistischen und extrem rechten Gruppen

Beim "Versteckspiel" handelt es sich um eine Internetseite und eine gleichnamige Broschüre der Agentur für soziale Perspektiven e.V. Auf der Internetseite kann man sich



über rechte Symbole umfangreich informieren, z.B. über ihre Herkunft, die inhaltliche Bedeutung für Neonazis, die Strafbarkeit und ihre Verwendung. Das Versteckspiel ist eine aktuelle und anschauliche Form, rechte Symbolik kennenzulernen. Wer keinen Internetzugang hat, kann sich die Broschüre beim ASP e.V. bestellen oder im Zentrum für Demokratie gegen Spende erwerben.

Kontakt: ASP e.V. | Lausitzer Str. 10 | 10999 Berlin | E-Mail: mail@dasversteckspiel.de | Internet: www.dasversteckspiel.de

Bündnis für Demokratie und Toleranz gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus in Treptow-Köpenick



Das Bündnis für Demokratie und Toleranz, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus ist ein Zusammenschluss demokratischer Parteien, demokratischer Fraktionen und

Gruppen der Bezirksverordnetenversammlung, Fachbereichen des Bezirksamtes, Kirchengemeinden, soziokulturellen Einrichtungen, Bürger-, Jugend- und Sportvereinen sowie anderen politischen, kulturellen und lokalen Projekten und Bündnissen des Bezirks Treptow-Köpenick. Gegründet im Jahre 2000 auf Initiative der BVV wirkt das Bündnis mit der politischen, fachlichen und moralischen Autorität seiner Akteure hin auf die Stärkung der Zivilgesellschaft und der demokratischen Kultur im Bezirk und wendet sich entschlossen gegen rechtsextreme, rassistische und antisemitische Aktivitäten. Schirmherr ist Bezirksbürgermeister Oliver Igel. Das Bündnis organisiert jährlich das Fest für Demokratie am S-Bahnhof Schöneweide und beteiligt sich an Protesten gegen rechtsextreme Veranstaltungen im Bezirk.

Kontakt: Zentrum für Demokratie Treptow-Köpenick | Tel./Fax: 030 - 654 87 293 | E-Mail: zfdtk@t-online.de

Büro des Bezirksbürgermeisters Treptow-Köpenick | Alt-Köpenick 21 | 12555 Berlin | Tel.: 030 - 90 297 2300 | E-Mail: bzbm@ba-tk.berlin.de
Internetseite: www.demokratie-tk.de



Zentrum für Demokratie

Das Zentrum für Demokratie Treptow-Köpenick ist ein Projekt des Vereins offensiv'91 e.V. und wird aus bezirklichen Mitteln finanziert. Das Zentrum wurde durch den Bezirk eingerichtet, als die NPD-Bundeszentrale im Jahr 2000 nach Köpenick zog und 2002 auf dem Gelände ein Schulungszentrum baute. Als Gegenpol zur Arbeit der NPD hat das Zentrum seitdem die Aufgabe, politische Bildungsarbeit im Bezirk zu leisten und

die Zivilgesellschaft zu unterstützen und vernetzen. Das Zentrum für Demokratie befindet sich direkt am S-Bahnhof Schöneweide. Alle demokratisch Engagierten und Interessierte können sich dort treffen, die Räumlichkeiten für Veranstaltungen nutzen, sich Informationsmaterialien abholen und Ausstellungen besuchen. Im Zentrum für Demokratie kann man auch erfahren, wie und wo



man sich im Bezirk Treptow-Köpenick engagieren kann. Das Zentrum hat darüber hinaus einen E-Mail-Verteiler über den aktuelle Termine im Bezirk rund ums Thema politische Bildung oder Rechtsextremismus beworben werden.

Kontakt: Zentrum für Demokratie Treptow-Köpenick | c/o Villa offensiv | Hasselwerder Str. 38-40 | 12439 Berlin | Tel./Fax: 030 - 654 87 293 | E-Mail: zfdtk@t-online.de | Internetseite: www.zentrum-für-demokratie.de



Vernetzungsrunde Johannisthal



Als Reaktion auf verstärkte Propaganda-Aktivitäten der rechten Szene in Johannisthal hat sich im September 2012 zum ersten Mal eine Runde aus Anwohnern und Anwohnerinnen und Interessierten aus der Lokalpolitik in

Johannisthal getroffen, um über Gegenstrategien nachzudenken. Mittlerweile trifft sich unter dem Titel "Vernetzungsrunde Johannisthal" eine Runde, die Spaziergänge zur Entfernung rechter Propaganda und andere Aktionen organisiert.

Kontakt: Vernetzungsrunde Johannisthal | Zentrum für Demokratie | Tel./Fax: 030 - 654 87 293 | E-Mail: zfdtk@t-online.de

AG Queer

Die AG Queer ist eine offene Arbeitsgemeinschaft, die das Ziel hat, für das Thema "Homophobie" - Gewalt gegen Schwule und Lesben, Transsexuelle und Intersexuelle, kurz queere Menschen, im Bezirk Treptow-Köpenick zu sensibilisieren. Sie ist Ansprechpartner und beratende Organisation für Jugendliche, Eltern, Lehrkräfte und Sozialarbeitende, Betroffene und Opfer homosexuellenfeindlicher Gewalt im Bezirk Treptow-Köpenick. Die AG Queer



nimmt an bezirklichen und berlinweiten Veranstaltungen teil und organisiert selbst Aktionen und vieles mehr. Sie nimmt u.a. am Christopher Street Day teil. Die AG Queer freut sich immer über neue Gesichter.

Kontakt: Tel.: 030 - 3384 8262 | Fax: 030 - 64326976
E-Mail: queer@ba-tk.berlin.de |
Internetseite: www.queer-in-tk.de



Uffmucken-Schöneeweide



Uffmucken ist Bündnis von alternativen Jugendlichen, antifaschistischen Gruppen, Jugendprojekte und zivilgesellschaftlichen Initiativen und hat sich zum Ziel gesetzt, dem braunen Treiben

und dem alltäglichen Rassismus auf der Straße in Schöneeweide und seiner Umgebung, mit einer bunten und lebendigen (Gegen-)Kultur ein Ende zu bereiten. Dabei geht es nicht nur um den Spaß an der Sache, sondern auch darum klare politische Signale zu setzen. Tatsächlich leben in und um Schöneeweide viele aktive und kreative Menschen, die den Nazis nicht widerstandslos das Feld überlassen wollen. Mit Konzerten, Graffiti-Jams, Infoveranstaltungen, Demonstrationen und Straßenaktionen wollen sie: Uffmucken! Für eine alternative Kultur! Gegen Nazistrukturen in Schöneeweide!

Kontakt: E-Mail: info@uffmucken-schoeneweide.de |
Internetseite: uffmucken-schoeneweide.de

Lokaler Aktionsplan Schöneeweide



Der Bezirk Treptow-Köpenick erhält vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen

und Jugend, im Rahmen des Bundesprogramms „TOLERANZ FÖRDERN - KOMPETENZ STÄRKEN“ eine Zuwendung für einen Lokalen Aktionsplan für Demokratieentwicklung und gegen Rechtsextremismus in Schöneeweide. Seit 2011 stehen für drei Jahre insgesamt 270.000 EURO zur Verfügung. Ziel ist es, in dieser Zeit mehr Menschen in Schöneeweide dazu zu gewinnen, sich für ein solidarisches Miteinander aller einzusetzen. Am Lokalen Aktionsplan arbeiten Zivilgesellschaft, Verwaltung und Lokalpolitik mit.

Kontakt:

Externe Koordinierungsstelle LAP Schöneeweide |
Zentrum für Demokratie Treptow-Köpenick |
Kati Becker | c/o Villa offensiv |Hasselwerder Str. 38-40 | 12439 Berlin | Tel/Fax: 030 – 654 87 293 E-Mail: zfdtk@t-online.de

Interne Koordinierungsstelle LAP Schöneeweide |
Jugendamt Treptow-Köpenick | Eberhard Fischel |
Telefon: 030 – 90 29 74 923 | E-Mail: eberhard.fischel@ba-tk.de | Postfach: 910 240 | 12414 Berlin
Internet: www.lap-sw.de



Aktionsfonds Schöneeweide

Beim Aktionsfonds Schöneeweide können ehrenamtliche Initiativen und Einzelpersonen, die eine Aktion in Schöneeweide vorbereiten, die den Zielen des LAP Schöneeweide entspricht bis zu 1500€ unkompliziert beantragen. Einen Antrag kann man formlos, d.h. ein kurzer Text zur geplanten Aktion und einen Finanzplan per E-Mail an karinkant@googlemail.com schicken. Eine Jury aus Initiativen, Mitgliedern des Begleitausschusses und Anwohnerinnen und Anwohnern entscheidet dann über die Bewilligung. Das Geld muss ausgelget werden und wird mit Abgabe der Rechnungen ausgezahlt. Der Aktionsfonds wird aus den Mitteln des Lokalen Aktionsplans Schöneeweide finanziert und will ehrenamtliches Engagement unterstützen.

Kontakt: Aktionsfonds Schöneeweide | Karin Kant | c/o
Jobwerkstatt Mädchen | Rudower Str. 37 | 12557 Berlin
| Tel.: 030 - 67 48 94 93 |
E-Mail: karinkant@googlemail.com

Register Treptow-Köpenick

Das Register erfasst Vorfälle mit rassistischem, antisemitischem, homophobem, rechtsextremem oder diskriminierendem Hintergrund, dokumentiert sie auf der Internetseite www.register-tk.de und gibt jährliche eine Auswertung heraus. Dokumentiert



werden Aufkleber, Pöbeleien und Sprüche, Veranstaltungen, aber auch Angriffe. Ziel des Registers ist es, alltägliche Formen von Diskriminierung oder Rechtsextremismus sichtbar zu machen.

Kontakt: Adresse beim Zentrum für Demokratie | Tel.: 0152 – 04425746 | E-Mail: register-tk@web.de | Internet: www.register-tk.de



ReachOut Berlin

ReachOut ist eine Beratungsstelle für Opfer rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt in Berlin. Dort werden auch Angehörige, Freunde und Freundinnen der Opfer und Zeuginnen und Zeugen eines Angriffs unterstützt und beraten. Die Situation und die Perspektive der Opfer rassistischer, rechter und antisemitischer Gewalt stehen dabei im Zentrum der Arbeit. ReachOut bietet darüber hinaus antirassistische, interkulturelle Bildungsprogramme an und recherchiert rechtsextreme, rassistische und antisemitische Angriffe in Berlin und veröffentlicht dazu eine Chronik.

Kontakt: ReachOut Berlin | Oranienstraße 159 | 10969 Berlin | Tel.: 030 - 695 68 339 | Fax: 030 - 695 68 346 | E-Mail: info@reachoutberlin.de | Internet: www.reachoutberlin.de

Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin (MBR)

Die Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin (MBR) unterstützt und vernetzt alle Berlinerinnen und Berliner, die in ihrem Wohn-, Arbeits- oder sozialen Umfeld mit Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus konfrontiert sind und sich für die Stärkung demokratischer Kultur einsetzen wollen. Unter Berücksichtigung der jeweiligen lokalen Gegebenheiten und Ressourcen entwickelt die MBR gemeinsam mit den Menschen vor Ort situationsbezogene Handlungsstrategien, bietet Fortbildungen an und begleitet die Umsetzung von lokalen Aktionsplänen und Kommunalanalysen.

Kontakt: Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin (MBR) | Chausseestraße 29 | 10115 Berlin | Tel/Fax: 030 - 240 45 430/ - 319 | E-Mail: info@mbr-berlin.de | Internet: www.mbr-berlin.de



Internetwache der Polizei

Bei der Internetwache der Polizei kann man Demonstrationen anmelden oder Anzeige erstatten. Veranstaltungen wie Kundgebungen oder Demonstrationen gegen rechte Propaganda müssen angemeldet werden, Unter dem Stichwort "Demonstration anmelden" wird man auf das entsprechende Formular weitergeleitet. Das Erstellen einer Anzeige über das Online Formular ist unter dem Stichwort "Anzeige erstatten" möglich. Wer kein Internet hat, kann direkt zum zuständigen Abschnitt der Polizei gehen.

Kontakt: www.berlin.de/polizei/internetwache | Abschnitt 65 der Polizeidirektion Berlin | Segelfliegerdamm 42 | 12487 Berlin | Tel.: 030 - 4664 - 665700